

Dr. phil. Hildburg Quistorp (179. Q.) 1924-2012

geboren am 25. Juni 1924 in Rheydt/Rhld. als 8. Kind von Studienrat Prof. Gotthard Quistorp und Julie, geb. Praetorius. Aufgewachsen mit 6 Geschwistern, da unser ältester Bruder Gottfried 1918 als Fahnenjunker einer Grippeepidemie erlag. Getauft wurde ich an der Silberhochzeit der Eltern.



- 1930 – 1932 Grundschule in Rheydt, danach in Bad Godesberg, wohin unsere Familie nach der Pensionierung unseres Vaters umgezogen war. Dort auch Besuch des Evang. Lyzeums, der Städt. Oberschule für Mädchen und Konfirmation 1939. Abitur 1942. Kriegsbedingter monatelanger Besuch der „Baltenschule“ im Ostseebad Misdroy 1941.
- 1942 – 1945 Studium der Anglistik, ev. Theologie und Philosophie in Bonn und Göttingen. Während dieser Zeit „Ausgleichsdienst“ aus gesundheitlichen Gründen am Erbbiologischen Institut in Bonn, dabei den schweren Luftangriff auf Bonn im Oktober 1944 überlebt.
- 1945 Kriegsende überstanden in Heiligenstadt/Eichsfeld bei unserer Schwester Eva, die dort Studienrätin war.
- Abenteuerliche Heimkehr ins Rheinland vor dem Russeneinmarsch in Thüringen, z. T. im Viehwagen und als „Anhalterin“.
- Fortsetzung des Studiums in Bonn.
- 1951 Promotion zur Dr. phil. mit einer Arbeit über mittelenglische Dichtung. Während der Vorbereitungszeit Pflege unserer erkrankten Mutter, die 1950 starb, zwei Jahre nach dem Tode unseres Vaters.
- 1952 – 1958 Übersetzerin Ökumenischer Texte.

- 1955 – 1958 Sekretärin am Ökumenischen Institut der Universität Heidelberg bei Prof. Schlink.
- 1958/59 Studium der Germanistik, Psychologie und Soziologie zur Vorbereitung auf den Bibliothekarsberuf in Freiburg/Br.
- 1959/60 Praktikum bei den Bremer Stadtbüchereien.
- 1960/61 Besuch der Hamburger Büchereischule mit Diplom-Abschluss für Öffentliche Büchereien.
- 1961 – 1970 Assistentin des Bremer Büchereidirektors und Leiterin einer kleinen Bücherei, dann Lektorin für verschiedene Sachgebiete und Ausbildungsleiterin.
- Regelmäßige Rezensionen neuer Bücher für die Fachzeitschrift.
- 1970 – 1985 Lektorin für Geisteswissenschaften bei den Stadtbüchereien in Düsseldorf und Leiterin des Lektorats. Städtische Oberbibliotheksrätin.
- Seit 1951 mit Unterbrechungen in geschwisterlicher Lebensgemeinschaft mit unserer Schwester Dr. med. Dorothea (Jg. 1906, Kinderärztin), die jahrelang als Schulärztin in Bremen-Vegesack tätig war, mir 1973 nach Düsseldorf folgte und mit mir bis zu ihrem Tode 1988 zusammen lebte. Ich habe ihr viel zu verdanken.
- 1985 Eintritt in den Ruhestand. Lebenslange Betätigung im Chorgesang, im Klavier- und Blockflötenspiel. Auch Studienreisen als Hobby.
- 1998 Erlitt ich einen schweren Fahrrad-Unfall („Polytrauma“), der meine Aktivitäten (nicht meine musikalischen!) sehr einschränkt. Doch kann ich trotz meiner Gehbehinderung dank mancher Hilfe, u. a. einer Nichte, ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung, Eugen-Richterstr. 51, 40407 Düsseldorf, führen und darf nach der letzten Operation auf noch mehr Mobilität hoffen.
- 2012 Hildburg stirbt im Alter von 88 Jahren in Haan.